

12. Treffen des Forschungsnetzwerkes Erwachsenenbildung 12/11/2010

**in der
Volkshochschule Meidling**

10h00-14h00

Anwesend: Bisovsky (VHS Meidling), Erler (ÖIEB), Fennes (Uni Innsbruck), Kastner (Uni Klagenfurt), Kreilinger (VÖV), Markowitsch (3s, Donau-Uni), Rammel (Donau-Uni), Savel (ÖVA, KB), Sturm (AMS), Vater (VÖV)

Tagesordnung:

0. Begrüßung
1. Vorstellungsrunde
2. Berichte der Mitglieder
3. Bildung und Armut: Themen und Diskurse
4. Mission Statement: Wie weiter?
5. Tagungen und Termine
6. Bildungspolitische Entwicklungen
7. Organisatorisches
 nächster Termin
8. Allfälliges

ad 0) Begrüßung

Stefan Vater (VÖV) begrüßt die Anwesenden.

ad 1) Vorstellungsrunde

Die Teilnehmenden stellen sich kurz vor.

ad 2) Berichte der Mitglieder

Gerhard Bisovsky (Direktor der VHS Meidling):

Studium der Politikwissenschaft: Dissertationsthema „staatliche Erwachsenenbildungspolitik“:

These: parteipolitische Versäulung führt zur Blockierung der Bildungspolitik.

Exkurs zu den Wiener Volkshochschulen:

von 1945-2007 als selbstständige Vereine, seit 2008 als GmbH organisiert

* Im Vergleich zu den 1970er Jahren kam es im Rahmen der GmbH-Gründung zu einer stärkeren Gouvernance. Diese umfasst u.a. strategische Überlegungen bei der Bildungsplanung: Orientierung an den 8 Schlüsselkompetenzen, die von der EU entwickelt wurden, an EQR u. NQR, um Vergleichbarkeit und Transparenz zu ermöglichen. Von der Wiener Volkshochschulen GmbH wurde das „Weißbuch Programmplanung. Vom Kurs zum Programm“ erstellt. Unter Einbeziehung von 80 PädagogInnen wurde mit der Ausdifferenzierung der 8 Schlüsselkompetenzen ein Handbuch entwickelt, das über das Anbieten von Einzelkursen eine zusammenhängende Beschäftigung mit Inhalten fokussiert.

Siehe:

http://www.vhs.at/fileadmin/uploads_vhsat/downloads/pdf/Wiener_VHS_Weißbuch_Programmplanung_Teil_1.pdf

* Qualitätssicherung beim Unterrichtsgeschehen:

geplant ist, für Lehrende, die eine bestimmte Mindestanzahl an Unterrichtseinheiten pro Semester unterrichten, eine Unterrichtsreflexion zu entwickeln, um den Unterrichtsablauf transparenter zu machen.

ad VHS Meidling:

* in unmittelbarer räumlicher Nähe zur Berufsschule; Forschungen – z.B.: Wie können Berufsschüler für die Erwachsenenbildung erreicht werden? – bieten die Grundlage für Kooperationen.

- * Potentialerhebung im Rahmen des arbeitsmarktpolitischen Netzwerkes Wien Süd: Welche Bildungseinrichtungen und welche Unternehmen stehen für Vernetzungen zur Verfügung.
- * Zielsetzung: Erhöhung des Prozentsatzes der Teilnahme an organisierter Weiterbildung: Derzeit sind es 18-20%. Zu berücksichtigen ist, dass sich die bildungsbenachteiligten Personen die besten KursleiterInnen wünschen.
- * Das an der VHS Meidling angesiedelte „Kompetenzzentrum für innovatives Lernen und eLearning“ fokussiert den Umgang mit neuen Medien und deren Nutzung in Lehr- und Lernsituationen. Eine Einbindung der Erkenntnisse in die Unterrichtspraxis wird angestrebt. Dabei ist zu bedenken, dass die Bildungsarbeit einer wissenschaftlichen Grundlage bedarf, um auch mit der praktischen Forschung vernetzt werden zu können.
Tagungsrückblick: Tagung 10.11.2010: „Lernen & Spielen – Spielend lernen in der Erwachsenenbildung“ siehe: <http://www.vhs.at/tagung2010.html> → eine Tagungsdokumentation steht demnächst online zur Verfügung

Helmut Fennes (Univ.-Ass. Uni Innsbruck_Institut für Erziehungswissenschaft_Forschungsbereich „Erziehungswissenschaft der Generationen“):

- * Hinweis auf Text über Qualitätsstandards in der Jugendarbeit
siehe: http://www.jugendfuereuropa.de/downloads/4-20-1212/Studie_10_end.pdf
- * Forschungsthemen: - Jugendliche/junge Erwachsene und Erwachsenenbildung
- Internationale Forschungsprojekte und ihre Effekte auf die Bildungsarbeit
- persönliche, soziale und bürgerschaftliche Kompetenzen
- * Auswahl der bisherigen Projekte:
 - „International Civic and Citizenship Education Study (ICCS“):
in 36 Ländern durchgeführt, ab 22.11. d.J. öffentlich → auf Instituts-Internetseite zugänglich;
Thema: 14jährige und ihre Werte
 - EU-Programm „JUGEND IN AKTION“: läuft bis 2013; wissenschaftliche Begleitung des Programms:
Welche Wirkungen gehen von den EU-geförderten Projekten aus?
siehe: <http://www.jugend-in-aktion.de>
 - „Workplace learning“: Thema: Was fördert das Lernen am Arbeitsplatz? Fokus auf informelles Lernen
 - „Ermittlung des Bedarfs an professionellen pädagogischen Dienstleistungen in den nächsten 10 Jahren (Bildungsdelfi“): in Zusammenarbeit mit dem Österreichischem Institut für Berufsbildungsforschung
 - EU-Programm „Learning to Learn“: Was fördert das Lernen lernen?

weitere Projektinformationen: siehe: <http://homepage.uibk.ac.at/~c603207/projekte.html>

Monika Kastner (Ass.-Prof. Uni Klagenfurt_Institut für Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung_Abteilung für Erwachsenen- und Berufsbildung)

- * Kastners Habilitationsverfahren wurde im August d.J. positiv abgeschlossen
- * Forschungsthemen: Lehr- und Lernforschung, pädagogische Prozessqualität bei Basisbildungskursen
- * Weiterbildungsakademie (wba): sobald der Universitätssenat seine Zustimmung gegeben hat, kann an der Uni Klagenfurt der wissenschafts- und theorieorientierte Masterlehrgang beginnen; er ist eine Kooperation mit dem bifeb in Strobl, wird 2 Jahre dauern und mit 90 ECTS bewertet

Stefan Vater (VÖV):

- * Knowledgebase Erwachsenenbildung: bifodok (= Bildungsprojektdatenbank des BMUKK) als weiteres Modul seit 11.11. d.J. online
- * Thema Citizenship: neue Konzepte zu politischer Bildung vor dem Hintergrund postdemokratischer Tendenzen, Tagung im Mai dieses Jahres in Strobl (Kooperation Uni Salzburg, Uni Linz, BIfEB, base Salzburg, VÖV) → Publikation folgt

- * Magazin erwachsenenbildung.at: nächstes Heft im November d.J.: Thema Citizenship
übernächstes Heft: Thema Qualität
angenommene Artikel werden mit ca. 300€ abgegolten → Ziel
dieser Abgeltung ist besonders Nachwuchsförderung.

Ingolf Erler (ÖIEB):

- * „Lernende Regionen“: - Handbuch wird demnächst erscheinen
- * Struktur- und Projektförderung: nach Themen und Bundesländern online abrufbar
siehe: <http://www.oieb.at/oieb/default.asp>
- * Erzdiözese St. Pölten Bildungsbedarfserhebung bei hauptamtlichen Laien

*Stephanie Rammel (Donau-Universität_Department für Weiterbildungsforschung und
Bildungsmanagement)*

EU-Projekt „LLL 2010“: Forschungsfrage: Welchen Beitrag leistet die formale Weiterbildung (= jene
Weiterbildung, die zu einem staatlich anerkannten Abschluss führt) zur
Implementierung der LLL-Strategie? Aufgrund der EU-weiten uneinheitlichen
Definition von formaler Weiterbildung ist jedoch ein Vergleich der erhobenen
Daten schwierig

*Jörg Markowitsch (Donau-Universität_Department für Weiterbildungsforschung und
Bildungsmanagement)*

Donau-Uni:

- realistische Chance für Nachbesetzung der vakant gewordenen Stelle von Ada Pellert und Wolfgang
Jütte
- Änderung der Organisationsstruktur: zukünftig 5 Fakultäten, in denen die Departements
zusammengefasst werden, Department für
„Weiterbildungsforschung und Bildungsmanagement“
gemeinsam mit Departement „Interaktive Medien und Bildung“
dann in der Fakultät „Bildung und Medien“.

Rene Sturm (AMS Österreich):

- * jährliche statistische Arbeitsmarktberichterstattung:
<http://www.ams-forschungsnetzwerk.at> (Menüpunkt „Schnelleinstieg Statistik“)
- * laufende Aktualisierung des AMS-Qualifikations-Barometers, auch mit regionalisierten Informationen:
<http://www.ams.at/sfa/14084.html>
- * Methodenhandbücher ab 2011:
„Train the Trainer“ und „Informationsmanagement/Internet“, werden jw. als Volltext-Downloads zur
Verfügung stehen: <http://www.ams-forschungsnetzwerk.at>
- * Zusammen mit dem Projekt QUINORA – Internationales Qualitätssicherungsprogramm für
Berufsorientierungs- und Aktivierungsmaßnahmen von Arbeitssuchenden auf Systemebene
(<http://www.quinora.com>) wurden die Methodenhandbücher für den LLL-Award 2010 eingereicht. Am
29.11. d.J. fällt die Entscheidung.

Aktuelle Publikationen der Reihe AMS report:

AMS report 69: Zwischen Modernisierung und Stagnation. Berufseinstieg und Erwerbschancen von
AkademikerInnen in Österreich

[http://www.ams-
forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/Bibshow.asp?sid=224127389&id=7068&look=3](http://www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/Bibshow.asp?sid=224127389&id=7068&look=3)

AMS report 70: Berufsbiographien von SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen/ErzieherInnen

[http://www.ams-
forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/Bibshow.asp?sid=224127389&id=7032&look=3](http://www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/Bibshow.asp?sid=224127389&id=7032&look=3)

AMS report 71: Aktive Arbeitsmarktpolitik im Brennpunkt XI: Evaluierung »Service Arbeit und Gesundheit« des BBRZ Wien
<http://www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/Bibshow.asp?sid=224127389&id=7033&look=3>

AMS report 72/73: Lernbedingungen in beruflichen Grundausbildungen und Höherqualifizierungen für ältere Fachkräfte am Beispiel der Metallindustrie
<http://www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/Bibshow.asp?sid=224127389&id=7069&look=3>

ad 3) **Bildung und Armut**

Barbara Kreilinger (VÖV)

- * Thema: inklusive Bilder, Wie kann allgemeine Erwachsenenbildung durchlässiger gemacht werden?
- * Tagung „Armut und Bildung“: Tagung sollte als Anstoss für eine nähere öffentliche Befassung mit dem Thema dienen, deswegen war es auch ein Anliegen, Personen aus den unterschiedlichen Arbeitsbereichen zu der Tagung einzuladen. Bildung schützt nicht vor Armut, aber durch Armut ist der Zugang zu Bildung sehr eingeschränkt.

Tagungsbericht als pdf anbei.

- * Maßnahmen, die vom Sozialministerium im Europäischen Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung durchgeführt wurden:
<http://www.bmsk.gv.at/cms/site/presseaussendung.html?doc=CMS1289210470165&channel=CH0016>

Stefan Vater: Hintergrundinformationen zur Tagung:

In der EU sind ca. 17% der Bevölkerung von Armut bedroht. Dass Personen, die besser situiert sind, eher an Weiterbildungsangeboten teilnehmen, zeigt die VÖV-Statistik, in der gut situierte Personen, Angestellte überrepräsentiert, Arbeiter hingegen in geringerer Zahl aufscheinen. Eine Politikerposition ist, dass Bildung ein Sprungbrett aus der Armut sei. Diese Position evoziert, dass Armut eine individuelle Angelegenheit sei. Doch arm zu sein, macht viele Bildungsaktivitäten unmöglich. Dies vermittelte auf der Tagung die Forumtheatergruppe INTERACT, die sowohl als Einleitung in die Tagung auf die prekäre Situation von Armen aufmerksam machte als auch am Ende der Tagung mit dem Theaterstück „Kein Kies zum Kurven kratzen“ zeigte, dass Armut den lebensnotwendigen Aktivitäten den Vorrang vor Bildungsaktivitäten zuweist. Arm sein heißt, sich nicht bilden zu können. Beispiele für Bildungsangebote von Betroffenen für Betroffene als zielgruppen- und bedürfnisgerechtere Bildungsarbeit: Forumtheater (nach Augusto Boal) und Theater der Unterdrückten (nach Paulo Freire).

Diskussion:

Kreilinger:

Das öffentliche Bild von Armen steht oft im Gegensatz zur Realität. Oft werde Arme als verwahrloste Personen dargestellt.

Fennes:

Was kann die Erwachsenenbildung im Bereich Bildung für Bildungsbenachteiligte tun? Eigentlich wäre es eine Agenda der Politik.

Kreilinger:

Die Erwachsenenbildung kann Betroffene in die Bildungsplanung einbeziehen. Zum Beispiel wurde an der Universität Wien_Institut für Bildungswissenschaft ein „Inklusives Forschungsprojekt“ durchgeführt, in dem Betroffene, kognitiv Lernschwache, bei der Entwicklung eines Forschungsplanes einbezogen wurden. Beide Seiten konnten davon profitieren.

Markowitsch:

Tagungshinweis: „Gering qualifiziert ins 21. Jahrhundert“ am 16.12. in der AK Wien, siehe: <http://wien.arbeiterkammer.at/online/page.php?P=439&IP=58019>

Im Rahmen dieser Tagung wird die Studie mit dem Titel „Wissensempowerment“ präsentiert: nicht zielgruppengerecht zu planen, sondern aufgabengemäße Bildungsangebote zu entwickeln, sollte bei der Bildungsplanung im Vordergrund stehen.

Die Frage – Welche Angebote, die nicht primär Bildung als Zielsetzung haben (z.B.: Migrantenradio, das zur Weiterbildung anregt), sind für Bildungsbenachteiligte von Interesse? – wird meist ausgeblendet. Im Vordergrund steht immer das Messen der Teilnehmeranzahl und das Erreichen vorgegebener Teilnahmegrößen. Hier könnte die Bildungsforschung eine Änderung des Fokus in Gang bringen.

ad 4) **Mission Statement**

Stärkere inhaltliche Befüllung der Forschungsnetzwerktreffen wird von den TeilnehmerInnen gut geheiß.

Das Mission Statement wird in einer Kleingruppe, bestehend aus Holzer, Kastner, Kreilinger und Vater, besprochen und die für das nächste Treffen diskussionsbedürftigen Punkte herausgefiltert.

Fennes:

Vorschlag, Theorie und Praxis verknüpfen und über das jw. Treffen hinaus, zusammenarbeiten

ad 5) **Tagungen und Termine**

Sturm:

2011: Kooperation mit Caritas: „Active Inclusion“: Thema Mindestsicherung

Tagung „Berufseinstieg der JungakademikerInnen“

Tagung „Diversity“

siehe: <http://www.ams->

[forschungsnetzwerk.at/deutsch/news/newslst.asp?sid=500480755&archiv=0&look=normal](http://www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/news/newslst.asp?sid=500480755&archiv=0&look=normal)

Kreilinger:

* 23.-26.2. Tagung der Integrations-/Inklusionsforscher_innen in Bremen

siehe: <http://www.ifo-2011.uni-bremen.de/>

Vater:

* Zukunftsforum zum Thema „Networks and Partnerships in Adult Education“ von 6.-8.7.2011 in der Wiener Urania

ReferentInnen: John Field: Sozialkapital und Lokale Netze der EB

Franja Centrih: Learning Regions

Harald Katzmair: Kompetenzen für die Netzwerkarbeit

ad 6) **Bildungspolitische Entwicklungen**

Außeruniversitäre Forschung: Kürzung der finanziellen Mittel → Unterschriftenliste gegen Kürzungen:

<http://wissenschaft.research.at>

ad 7) **Organisatorisches**

Koordinierung mit ÖFEB-Terminen:

synergetische Zusammenlegung von ÖFEB-Sektionssitzungen und Netzwerktreffen

Netzwerktreffen als Werkstattgespräch anlegen: offene Projektpräsentation zu einem vorgegebenen Thema

nächstes Treffen: 2tägig, 13.00-18.00 und 9.00-12.00

Terminvorschläge: 14./15.4.2011, alternativ: 24./25.3., 12./13.5. u. 19./20.5.2011

Ort: Uni Linz, Uni Graz oder Wissensturm Linz

Kostenübernahme: für Verpflegung und Anfahrt durch ÖFEB

Thema: offene Aussendung mit Nennung Erwachsenen- und Berufsbildung

für die Formulierung eines Titelvorschlags des ersten „Werkstattgesprächs“ trifft sich die Nominierungengruppe, bestehend aus Holzer, Kastner und Rammel → Aussendung an die FN-Mailingliste, um Rückmeldungen einzuholen

Zielgruppe: nicht Professorenschaft, sondern Nachwuchs, der dadurch eine Plattform erhalten soll